Millheim Journal.
Wird herausgegeben jeden Donnerstag.

Walter & Deininger,
Eigenthümer.

Subskriptionspreis, $1.50 das Jahr,
bei Vorausbezahlung.

Druckerei und Office:
Zweiter Stock, Musser's Gebäude,
Millheim, Centre Co., Pa.

Millheim Journal.

Walter & Deininger, Eigenthümer und Herausgeber. R. A. Bumiller, Editor.

51. Jahrgang) Millheim, Pa., den 13ten December, 1877. (Nummer 49.

Bedingungen.

	1 Woche	[illegible] Wochen	1 Monat	3 Monat	[illegible]	1 Jahr
1 Viereck,	1,00	2,00	2,50	4,00	5,00	8,00
2 „	2,00	3,00	4,00	6,00	8,00	12,00
¼ Columne	4,00	8,00	10,00	12,00	16,00	20,00
½ „	8,00	12,00	15,00	25,00	35,00	45,00
1 „	10,00	15,00	25,00	35,00	45,00	80,00

Administrators und Executors Nachrichten $2,50.
Geschäfts-Anzeigen von 5 Zeilen, 1 Jahr, $5,00.
Alle vorübergehenden Anzeigen kosten 10 Cent eine Linie für die erste Einrückung und 5 Cent eine Linie für die folgenden Insertionen.

Glenn's Schwefel-Seife.

Das wirksamste, dem Publikum je gebotene äußerliche Heilmittel.

Glenn's Schwefel-Seife heilt mit wunderbarer Schnelligkeit alle localen Krankheiten und Störungen der Funktion der Haut, curirt und verhindert das Auftreten von Rheumatismus und Gicht, entfernt Grind, hindert das Haar am Ausfallen und Grauwerden, und ist das beste Schutzmittel gegen gewisse ansteckende Krankheiten.

Durch den Gebrauch dieser Seife werden Ausschläge der Oberhaut dauernd entfernt und ein verschönernder Einfluß auf das Gesicht, den Hals, die Arme und in der That auf die ganze Hautfläche, welche dadurch bewunderungswürdig rein, schön und weich wird, ausgeübt.

Dieses billige, zweckmäßige Heilmittel macht die Auslagen für Schwefel-Bäder unnöthig.

Beschmutzte Kleider und Leinenzeug werden gründlich durch die Seife desinfizirt.

Aerzte rathen ihren Gebrauch an.

Preis: 25 und 50 Cents per Stück; per Schachtel (3 Stück), 60c. u. $1.20.

N. B. Die großen Stücke für 50 Cents sind dreimal so groß, als die für 25 Cents.

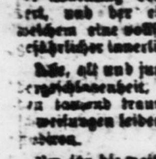
Hill's Haar- und Bartfärbemittel, Schwarz oder Braun, 50 Cents.

C. N. Crittenton, Eigenthümer, No. 7 Sechste Avenue, New-York.

Mannbarkeit.

Wie verloren und wieder gewonnen.

Eine Abhandlung über die radikale Heilung von ... und Selbstbefleckung.



Soeben herausgegeben, eine neue Ausgabe von Dr. Culverwell's Vorlesung über die radikale Heilung von Pollutionen oder Samenschwäche, geistige und körperliche Schwäche, Hindernisse zum Heirathen, u., hervorgebracht durch Selbstbefleckung und geschlechtliche Ausschweifungen. Die schrecklichen Folgen dieses Lasters sind in dieser berühmten Broschüre zur Warnung der Jugend mit Meisterschaft geschildert, und der einzige sichere Weg angegeben, auf welchem eine vollständige Heilung, ohne den Gebrauch gefährlicher innerlicher Medizinen, erzielt werden kann.

Alle, alt und jung, welche an Nervenschwäche, Nervenschwachheit, Impotenz oder Pollutionen, und den tausend traurigen Folgen geschlechtlicher Ausschweifungen leiden, sollten diese Schrift mit Sorgfalt lesen.

Um ihr die weitmöglichste Verbreitung zu verschaffen, wird dieselbe bei Empfang von 6 Cents in Postmarken postfrei nach allen Theilen der Vereinigten Staaten versandt.

Man adressire: The Culverwell Medical Company, 41 Ann St., New York, Post Box 4586.

Vollkommenheit zuletzt erreicht!

Probe sichert ihre Popularität allerwärts.

White Shuttle Nähmaschine!

Einmal eingeführt behauptet sie ihren Platz für immer.

Wir vertauschen Maschinen.

Bringt Eure altmodischen, schwerfälligen, schwerlaufenden, Frauen tödtenden Maschinen zu uns. Wir nehmen dieselben zu $20 als Theil der Zahlung an eine von jenen Maschinen.

Sie ist berühmt ihrer Vortheile wegen: ... daß sie eine der größten Maschinen ist, welche heutzutage fabrizirt werden. Anwendbar für den Familiengebrauch sowohl als für Werkstätten. Sie hat das größte Schiffchen mit einem großen „Bobbin", welches beinahe eine ganze Spule Zwirn hält. Die Spannung des Schiffchens kann regulirt werden ohne Herausnahme des Schiffchens aus der Maschine.

Diese Maschine ist so construirt, daß die Kraftanwendung direct über die Nadel geleitet und dadurch sie die Befähigung besitzt das schwerste Material mit unvergleichlicher Leichtigkeit zu nähen. Sie ist sehr einfach in Construction und so dauerhaft als Stahl und Eisen sie machen kann. Alle bewegende Theile sind von verhärtetem Eisen und Stahl und auf sinnreiche Art construirt, keine Triebkraft zu verlieren. Wir können rechtmäßig jede Maschine für 3 Jahre garantiren.

Sie ist die leichteste, ruhigstlaufende Maschine im Markte. Sie ist ebenfalls die sorgfältigst verzierte und hübscheste Maschine je producirt.

Mit allen diesen Vorzügen wird sie dennoch von $15.00 bis $25.00 billiger verkauft als irgend eine andere Maschine erster Klasse.

Unumschränkte Controlle von Districten wird Agenten gegeben.

Annehmbare Kaufverträge werden offerirt für Cash oder auch auf Credit.

Schickt für Circulare und Bedingungen an die

White Sewing Machine Co., 333 Euclid Avenue, Cleveland, O.

MILLHEIM Geschæfts - Directory.

JOHN C. MOTZ & CO.

Bankiers,

verrichten allgemeine Bangeschäfte.

Office in Kern's Block. 36-1

Dr. DAVID H. MINGLE,

offerirt seine professionalen Dienste dem Publikum.

Office in seiner Wohnung, Main Straße. 36-1

DAV. I. BROWN,

Blechschmidt,

verfertigt alle Sorten Blechgeschirre, Kandeln und Ofenrohre. Shop im zweiten Stock von Foote's Storegebäude. 36-

W. K. Alexander,

Kaufmann,

Main Straße,

Dry Goods, Groceries, &c. Produkte werden genommen im Austausche gegen Waaren. 36-1

G. W. Stover, Jr.

Sattler,

Pferdegeschirre von allen Sorten, Sättel, Zäume, &c., immer auf Hand oder verfertigt auf Bestellung.

Shop, nächste Thüre zur Journal Office. 36-1

H. H. TOMLINSON,

Grocer,

Zucker, Kaffee, Thee, Syrups, Canlies Nüsse und Früchte, gegenüber des Bankgeschäftes von John C. Motz & Co., in der Mainstraße. 36-1

John D. Foote & Co.,

Manufacturer von

Keystone Cultivators, landwirthschaftlichen Geräthen, Pflügen, Oefen, u. s. w. Kaufmann in allgemeinen Waaren. Stohr, in der Mainstraß nahe der Brücke. 36-1

Deininger & Musser,

Eigenthümer des

Millheim Marmor Hofes,

Gegründet in 1843.

Monumente, Liegende Grabsteine, ꝛc. von allen Größen und Preisen.

Werkstätte östlich der Brücke. 36-1

C. H. HELD,

Uhrmacher und Juwelier

hält beständig die beste Auswahl von Uhren und Goldwaaren auf Hand.

Shop in Alexander's Gebäude, zweite Stock. 36-1

H. H. WEISER,

Blechschmied,

füllt alle Bestellungen für Blechgeschirre Kandeln und Ofenrohre auf das pünktlichste und billigste aus. Shop in der Mainstraße oberhalb der Postoffice. 36-1

J. F. HOUSEL,

Schuhmacher,

verfertigt die feinsten Stiefeln, Schuhe u. s. w. zu mäßigen Preisen. Shop, neben Alexander's Stohr. 36-1

W. S. Musser,

Eigenthümer des

Millheim Hotels,

ist eingerichtet seine Gäste auf's feinste und beste zu bewirthen. Ecke der Main- und Nordstraße. 36

J. H. Reifsnyder,

Friedensrichter,

Feldmesser und Notar,

Agent für Feuer und Lebensversicherung. Office im zweiten Stock von Snook's Gebäude, Ecke der Main- und Nordstraße. 36-1

W. R. WEISER,

Schmied,

Alle Sorten von Wägen werden mit Eisen versehen, Pferde beschlagen und die gewöhnlichen Schmiedarbeiten zu mäßigen Preisen gethan. Schiede im westlichen Theile der Mainstraße. 36-1

MICHAEL ULRICH, Jr.,

Sattler, Pferdegeschirrmacher

hat einen vollen Vorrath von Geschirren und Sätteln immer bereit zum Verkauf oder verfertigt sie nach Wunsch. Mudengeschirre ein Hauptartikel. Shop im westlichen Theile der Mainst. 36-1

M. LAMEY,

Gewehrfabrikant,

übernimmt alle Reparaturen an Büchsen, Flinten und Pistolen und zwar zu den billigsten Preisen. Shop, im zweiten Stock von Foote's Storegebäude. 36-1

MILLER BROS.,

Tischler & Leichenbesorger.

Ein vollständiger Vorrath von Furniture immer auf Hand.

Reparaturen werden pünktlich vollführt. Stohr und Werkstätte in der Mainstraße drei Häuser unterhalb der Journal Office. 36-1

SNOOK, SMITH & CO.,

Hartwaarenhändler.

Alle zu einem Hartwaarengeschäfte gehörigen Artikel beständig auf Hand. Koch- und Parloröfen zu erstaunlich niederen Preisen.

Ecke der Main und Pennstraße. 36-1

R. B. Hartman

Foundry und Maschinen-Werkstätte.

Dreschmaschinen, Pflüge, Eggen und andere Ackerbau-Geräthschaften verfertigt. Shops in der Pennstraße neben der evangelischen Kirche. 36-1

Elias Lose,

Schreiner und Baumeister,

Penn Straße, gegenüber Hartman's Foundry. 36-1

J. C. SPRINGER

Barbier,

Mainstraße gegenüber Alexander's Stohr. 36-1

D. W. ZEIGLER,

Sattler,

Verfertigt Alles zu seinem Geschäfte gehörig. Reparaturen aller Art gut ausgeführt. Preise billig und den Zeiten angemessen. Mainstraße, nächste Thüre westlich von Alexander's Stohr. 36-1

Dr. S. G. GUTELIUS,

Zahnarzt,

Vulcanite Base Setts,

Bei Aufmerksamkeit im Geschäfte und mäßigen Preisen, hofft er einen Theil der Kundschaft des Publikums zu erhalten. Office, gegenüber Alexander's Stohr. 36-1

JOHN B FORD,

Schneider,

ist fähig alle Bestellungen auf die feinste und beste Weise auszuführen. Shop, im zweiten Stock von Snook's Gebäude, Ecke der Main und Nordstraße. 36-1

Miss L. HARTER,

Putzwaaren- & Damenkleider-Geschäft.

liefert alle Arbeiten in denneuesten Moden und sehr geschmackvoll. Shop, Mainstraße, neben Foote's Storgebäure.

JOHN G. MUSER,

Butscher,

Shop, Pennstraße nebenBrücke, der

Leben, Wachsthum, Schönheit.

London Haarfarbe Wiederhersteller.

Keine Farb, macht harte Haare sanft und seidenartig; reinigt den Skalp von allen Unreinigkeiten, macht das Haar wachsen, wo es ausgefallen oder dünn geworden ist.

Kann mit der Hand angewendet werden, da es weder die Haut färbt, noch Flecken auf dem feinsten Linnen macht. Als Haarmittel ist es das vollkommenste, welches die Welt jemals hervorgebracht. Das Haar wird erneuert und gestärkt und ihm seine natürliche Farbe ohne Anwendung von mineralischen Substanzen zurückgegeben.

Seit Einführung dieses wahrhaft werthvollen Präparats in diesem Lande, war es das Wunder und die Bewunderung von allen Klassen und hat sich als der einzige Artikel bewährt, welcher absolut und ohne Fehl grauen Haaren ihre natürliche Farbe wiedergibt, ihnen Gesundheit, Weiche, Glanz und Schönheit verleiht und Haar auf Kahlköpfen von dessen ursprünglicher Farbe erzeugt.

Dieser schöne und wohlriechende Artikel ist in sich selbst complet, keine Abwaschung oder Vorbereitung vor seinem Gebrauch oder irgend sonst etwas ist nöthig, um die gewünschten Resultate zu erzielen.

75 Cents per Flasche,

Man sende Bestellungen an Dr. Swayne & Sohn, 330 North Sechste Straße, Philadelphia, Pa., alleinige Eigenthümer.

Verkauft bei allen Druggisten.

Die Lunge! Schwindsucht.

Diese aufreibende und gefährliche Krankheit und deren vorausgehende Symptome, vernachlässigter Husten, Nachtschweiß, Heiserkeit, Zehrfieber—werden permanent geheilt durch „Dr. Swayne's Compound - Syrup von wilden Kirschen."

Bronchitis—Ein Vorläufer der Lungenschwindsucht, ist charakterisirt durch Catarrh oder Entzündung der Schleim-Membrane der Luft-Passage, mit Husten und Auswurf, kurzem Athem, Heiserkeit und Schmerzen in der Brust. Für alle bronchialen Affectionen, wehen Hals, Verlust der Stimme, Husten, ist

Dr. Swayne's Compound Syrup von Wilden Kirschen, ein Hauptmittel.

Bluten oder Blutspeien mag von der Larynx, Trachea, Bronchia oder der Lunge herrühren und aus verschiedenen Ursachen stammen, als da sind übergroße Körperliche Anstrengung, Plethora oder Vollheit der Gefäße, schwacher Lunge, Ueberanstrengung der Stimme, unterdrückter Ausleerung, Verstopfung der Milz oder Leber, ꝛc. ꝛc.

Dr. Swayne's Compound Syrup von Wilden Kirschen

trifft das Übel an der Wurzel, indem er das Blut reinigt, der Leber und der Nieren ihre gesunde Thätigkeit zurückgibt und das Nervensystem stärkt.

Er ist das einzige wirksame Mittel gegen Blutung, Bronchiale und alle Lungenkrankheiten. Schwindsüchtige und solche, die zu schwacher Lunge prädisponirt sind, sollten nicht verfehlen, dieses große vegetabilische Heilmittel anzuwenden.

Seine wunderbare Kraft, nicht blos über Schwindsucht, sondern über jedes chronische Leiden, wo eine allmähliche alterative Aktion nöthig ist, ist bewiesen. Durch seinen Gebrauch wird der Husten bewiesen. Durch seinen Gebrauch wird der Husten loose, der Nachschweiß vermindert sich, der Schmerz läßt nach, der Puls kehrt zu seinem natürlichen Status zurück, der Magen wird in seiner Kraft, Nahrungsmittel zu verdauen und zu assimiliren, gestärkt und jedem Organ wird ein besseres und reineres Blut zugeführt, aus welchem sich neues recreatives und plastisches Material bildet.

Bereitet ganz allein von

D. Swayne & Sohn

330 North-Sechste Straße, Philadelphia.

Verkauft von allen prominenten Druggisten.

Juckende Hemorhoiden

Hemorhoiden, Hemorhoiden, juckende Hemorhoiden,

positiv geheilt durch den Gebrauch von

Swayne's Salbe

Heimathliches Zeugniß.

Ich war schlimm behaftet mit einer der lästigsten aller Krankheiten, Pruritus und Prurigo oder gewöhnlich bekannt als juckende Hemorhoiden. Das Jucken war zu Zeiten fast unerträglich, verstärkte sich durch Kratzen und that nicht selten sehr weh. Ich kaufte eine Schachtel von „Swayne's Salbe"; ihr Gebrauch verschaffte mir rasche Erleichterung und erzielte in kurzer Zeit eine perfekte Kur. Jetzt kann ich ungestört schlafen und möchte ich allen, die an dieser lästigen Krankheit leiden, rathen, sich sofort „Swayne's Salbe" zu verschaffen. Ich habe fast unzählige Mittel probirt, ohne permanente Hilfe zu finden.

Joseph Christ,
(Firma Noebel & Christ)
Stiefel- und Schuhhaus, 344 Nord Zweite Straße, Philadelphia.

Hautkrankheiten

Swayne's Alles heilende Salb, ist ebenfalls ein Specificum für Ringwurm Krätze, Salzfluß, Grindkopf Erysipelas, Barbiers-Krätze, Pimpeln und alle Hautausschläge. Vollkommen sicher und harmlos selbst für das garteste Kind. Preis 50 Cents. Wird bei Empfang des Preises überall hin per Post verschickt.

Verkauft bei allen prominenten Druggisten.

Einzig und allein präparirt von

Dr. Swayne & Sohn,

330 Nord-Sechste Straße, Philadelphia.

Alleinige Eigenthümer und Fabrikanten von

Swayne's Panacea,

Weltberühmt wegen ihrer merkwürdigen Kuren von Scrofula, Merkurial und Syphilitischen Leiden und in Fällen, wo das syphilitische Gift der Eltern bei Kindern Syphilis oder Scrofula verursacht. Nichts hat sich jemals so wirksam erwiesen, alle Spuren dieser gefährlichen Uebel und aller Krankheiten, die aus

Unreinigkeit des Blutes

entstehen, zu vertilgen.

Beschreibt die Symptome bei allen Mittheilungen und addressirt euere Briefe an Dr. Swayne & Sohn, Philadelphia. Für Rath wird nichts berechnet. Per Expreß an irgend welche Adresse geschickt.

„Onkel Karl."

Neue deutsch-amerikanische illustrirte Jugendschrift.

Erscheint Monatlich. Preis $1.50 per Jahr im Voraus.

Die darin enthalten Erzählungen, biographien edler Menschen, anregenden Skizzen aus Naturkund und Geschichte, Märchen, Fabeln, Räthsel und Herzblättchen's Spielwinkel, so wie gute Illustrationen, werden sowohl der iferen Schuljugend, als auch den „Herzblättchen" eine Fülle des Stoffes zur Unterhaltung und Belehrung bringen—Die Abtheilung für die „Herzblättchen" steht unter der speziellen Leitung der rühmlichst bekannten Kindergärtnerin, Frau Lidda Plötterß.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder durch den Herausgeber:

Carl Dörflinger, Milwaukee, Wis.

Ein Grillenscheucher! Schebiade.

Leben und Thaten des Fritz Schäbig.

Eine erbauliche Historie in lustigen Reimen, von

Frater Jocundus

(Prof. W. Müller, Mitarbeiter am New Yorker „Puck".)

158 Seiten, Tonpapier, mit hübschem Umschlag. Preis nur 75 Cents.

Voll köstlichen Humors und reich an interessanten Episoden.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder durch den Verleger:

Carl Dörflinger
Milwaukee, Wis

Neue Gedichte

von

George Herwegh.

Herausgegeben nach seinem Tode.

Preis:

Broch, $1.35. Eleg. geb. mit Goldschnitt, $1.85.

Subscription zum Besten der Familie des verstorbenen Freiheits-Dichters.

Die unterzeichnete Buchhandlung ist mit dem Vertrieb der für Amerika bestimmten Ausgabe obiger Gedichte beehrt worden und theilt den Verehrern des großen Todten mit, daß das Buch jetzt zur Versendung bereit ist.

Allen Bestellungen beliebe man den Betrag in Form einer Postanweisung beizulegen.

Carl Dörflinger
Milwaukee, Wis.

Kriegskarten.

Scheffer's Karte vom Schwarzen Meer, Kleinasien, dem Caucasus, dem südlichen Rußland Rumänien und der östlichen Türkei. In Stein gestochen, sorgfältig gedruckt und colorirt. Maßstab, 1 : 300,000. Größe, 22—28 Zoll. Preis gefaltet und in Umschlag, $0.40.

Diese Karte ist nach den neuesten und vollständigsten Angaben ausgearbeitet. Sie gibt eine übersichtliche Darstellung des ganzen Kriegsschauplatzes in Europa und Asien.

Herausgegeben von E. Steiger, 22 u. 24 Frankfort Str., New York, der Exemplare nach Empfang des Betrages sogleich P. F. ist zusendet.

Dieser Verleger hat Vorkehrungen getroffen, um weitere Kriegskarten, die etwa nöthig werden sollten, alsbald erscheinen zu lassen.

J. Zeller u. Sohn,

Nr. 6. Brockerhoff Row,
Bellefonte, Pa.

Händler in

Medicinen, Toilet Artikel, Drugs, &c.

Ein volles Lager Waaren bester Qualität immer auf Hand. Gemsen Häute für 10 Cents und aufwärts. Kutschen Schwämme 15 Cents und aufwärts. Wir ersuchen höflich um die Kundschaft des Publikums.

Vick's Blumenführer,

ein prachtvolles vierteljährliches Journal, fein illustrirt, enthält ein schönes farbiges Blumentableau mit der ersten Nummer. Preis nur 25 Cents jährlich. Die erste Nummer für 1877 in Deutsch und Englisch ist soeben erschienen.

Adressire: James Vick, Rochester, N. Y.

Ein Hausschatz für Jedermann! Das Buch über Krankheiten der Leber und damit verbundenen Magenbeschwerden (Dyspepsia), Hauptquelle vieler menschlichen Leiden nachgewiesen, sowie deren billige, einzig sichere und dauernde Heilung, wird gegen Einsendung von 20 Cents, oder deren Werth in Postmarken portofrei versandt.

Man adressire:

Deutsches Heil-Institute,
No. 224 N. Fifth St., Phila., Pa.

Charles Meyen u. Co,

einzige

Deutsche Anzeige-Agentur

für die gesammte deutsch-amerikanische Presse,

37 Park Row u. 145 Nassau Str.

New-York,

etablirt seit 1857,

besorgt alle Arten von Geschäfts-Anzeigen Personal-Aufforderungen ꝛc. für

alle deutschen Zeitungen in den Ver. Staaten,

sowie in Deutschland und allen Ländern Europa's.

Adam Hoy,

deutscher Advokat,

Bellefonte, Penna.

Offerirt seine professionellen Dienste zu seinen deutschen Freunden und Bekannten in Penns und Brush Valley.

C. T. Alexander. C. M. Bower.

Alexander u. Bower,

Rechts-Anwälte.

Bellefonte, Penna

Office in Garmans neue Gebäuden

D. S. Keller,

Rechts-Anwalt,

Bellefonte, Pa.

Office nächst Thüre zur Centre Co Bank Company.

Uebertrumpft.

Von M. Barack.

Der im Jahre 1830 verstorbene Herzog Ludwig von Baden war ein äußerst jovialer Herr, der es nicht verschmähte, im Kreise einiger Auserwählten einen guten Trunk zu thun, und dann besonders liebte, mit Einem oder Anderen seiner Zeitgenossen sich ein Späßlein zu machen.

Die Auserwählten aber waren, da der joviale Hr. ein großer Militär und Jagdfreund war, einige hochadelige Generäle und Oberoffiziere des in seiner Residenz garnisonirenden Garderegiments, desgleichen einige Forstmänner von tadellosem Stammbaume und ein einziger Nichtadeliger, der ebenso witzige, als geniale Baumeister Gaus, der trotz seiner bürgerlichen Herkunft zu den ausgesprochenen Lieblingen des Herzoges gehörte.

Um aber den in den Augen der übrigen Zechgenossen an seiner Geburt klebenden Makel einigermaßen zu tilgen, hatte er Fürst, da Gaus eine Erhebung in den Adelstand consequent ausschlug, diesen zum Militär Baudirektor ernannt und ihm den Charakter eines Obersten verliehen.

Dieser Gaus nun war der Erfinder zahlloser Schwänke, über welche der Herzog stets in unverhohlenster Weise sein Vergnügen äußerte, die ihm aber ebenso sehr das Mißfallen der „Männer von tadelloser Geburt" zuzogen, auf deren Kosten Gaus' Schwänke meist hinausliefen.

Oft suchten diese daher sich zu revanchiren und machten deshalb, wie Herzog Ludwig selbst bisweilen that, den Versuch, auch den „Maurer," wie sie den Baumeister gewöhnlich unter sich nannten, „aufsitzen" zu lassen.

Gaus aber, der die Gesinnungen seiner Zechgenossen recht wohl kannte und ihre Absichten durchschaute, war auf seiner Hut und—saß nicht auf; im Gegentheil wußte er die gegen ihn gerichteten Machinationen stets so zu drehen und zu wenden, daß er die Lacher—also den Herzog—schließlich auf seiner Seite hatte.

Nun fand einmal zur Uebung der Truppen ein großes Manöver von gegen einander operirenden Abtheilungen statt, deren eine jeweils, um der anderen als Gegner kenntlich zu sein, weiße Binden um den linken Oberarm trug; ferner war ausdrücklich bestimmt, bei den Uebungen alle Verhältnisse des wirklichen Krieges zu Grunde zu legen, nur sollte hierbei das bebaute Feld so viel, wie nur möglich, geschont werden.

Die landesväterlichen Fürsorgen ging sogar so weit, den Unterthanen für alle Verwüstungen im Felde Ersatz zuzusichern, und es war zu diesem Zwecke eine eigene Commission niedergesetzt worden, welche den Feldschaden abzuschätzen und den betreffenden Ersatz zu leisten hatte. Um diese dem Kriegsministerium erwachsenden Unkosten jedoch möglichst gering zu machen, war den Truppen durch besonderen Erlaß anbefohlen, unter keinen Bedingungen ein Meerrettigfeld zu betreten, da dieses Erzeugniß des Feldbaues damals sehr hoch im Preise stand und der zu leistende Ersatz deshalb leicht sehr hohe Dimensionen hätte annehmen können.

Es war ein herrliches militärisches Schauspiel zu erwarten, und der Herzog selbst hatte sich mit seinem gesammten Stabe in's Lager begeben, um demselben durch höchst seine Anwesenheit noch mehr Glanz zu verleihen; auch der Baudirektor hatte in seine Oberst-Uniform schlüpfen und als eine Art persönlicher Adjutant des Herzogs mit ihm in's Feld ziehen müssen, freilich nur, um als neutraler Zuschauer sich an den Uebungen betheiligen und Abends im Zelte des höchsten Gebieters, wo sich Freund u. Feind bei'm Glase Wein versammelten, seine Schwänke loslassen zu können.

Dies schien daher dem Grafen Zavelstein, dem commandirenden General der einen Abtheilung, eine günstige Gelegenheit zu sein, den Maurer in einer ihm gelegten Schlingen zu fangen und endlich einmal auch auf seine Kosten tüchtig lachen zu können; er zog den Herzog in's Vertrauen, und bereitwillig, wie immer wenn es einen Scherz galt, sagte dieser seine Mithülfe bei dem Gaus zu spielenden Streiche zu.

Alsbald sandte der General nun einen Parlamentär an den ihm gegenüberstehenden Commandirenden mit einem Schreiben, dessen Inhalt folgendermaßen lautete:

„Lieber Freund!

Ich benachrichtige Dich, daß morgen Vormittag um 9 Uhr der Maurer als Ueberbringer einer Depesche durch das sogenannte Lippert-Wäldchen nach Beuren reiten wird; thue mir den Gefallen und sorge dafür, daß er auf dem Rückwege durch eine Kavallerie-Patrouille und Angesichts des Herzogs verfolgt und gefangen wird. Ich hoffe, es wird Dir Anlaß zu einer komischen Scene und für uns Ursache zum Lachen geben.

Mit Gruß Dein
Graf von Zavelstein,
General Lieutenant."

Arglos begleitete der des Reitens ziemlich ungewohnte Baudirektor seinen Gebieter am Morgen nach dieser Abmachung auf das Gefechtsfeld, wo der Kampf bereits mit aller Wuth entbrannt war.

Plötzlich sprengte der commandirende General heran, erstattete dem Herzog Rapport über den Stand des Gefechts und meldete zugleich mit bestürzter Miene, er habe seine sämmtlichen Adjutanten und Ordonanz-Offiziere schon verschickt und habe in diesem Augenblicke Niemanden zur Verfügung, der einen wichtigen Befehl an den bei'm Dorfe Beuren stehenden Obersten von Rimberg überbrächte und doch hängt hiervon der günstige Ausgang des Gefechts ab.

Der Herzog bemühte sich, ernsthaft zu bleiben, und wandte sich verabredetermaßen alsbald nach den Herren seines Gefolges um. „Lieber Gaus," sprach er sodann, helfen wohl dem General aus seiner Verlegenheit und überbringen dem Obersten diesen Befehl. — Adieu, auf Wiedersehen!"

Obwohl etwas überrascht, daß der Herzog gerade ihn, den einzigen Nichtmilitär, mit diesem Auftrage betraute, konnte der Baumeister natürlich doch nicht dagegen remonstriren; ein gewisser Zug in des jovialen Fürsten Antlitz und ein halbverbissenes Lachen des Generals fielen ihm jedoch auf, als er sich tief im Sattel verbeugend, die Depesche nahm und, seinem Gaule die Spore gebend, in der bezeichneten Richtung hinwegritt; der Baumeister-Adjutant beschloß, auf seiner Hut zu sein.

Wider sein eigenes Erwarten kam Gaus jedoch glücklich nach Beuern, übergab seine Depesche und machte sich gemächlich wieder auf den Rückweg, denn von raschem Reiten war der gute Baumeister gerade kein großer Freund.

Schon hatte er glücklich auch das Lippert Wäldchen passirt und befand sich jetzt nur mehr einige Hundert Schritte, wo der Herzog mit seinem Stabe und dem General Zavelstein hielt, da plötzlich vernahm er den Hufschlag rasch sich nahender Pferde hinter sich.

Gaus schaute sich um, und ein mit geschwungenem Säbel heransprengender Lieutenant, der Führer einer Patrouille, welche durch die weiße Binde sofort als eine feindliche kenntlich war, schrie ihm ein „Halt" zu.

Da fiel es dem Baumeister wie Schuppen von den Augen, und mit einem Male wurde ihm klar, welche Bewandtniß es mit seinem Adjutantenritte gehabt habe: er sollte gehetzt, gefangen und tüchtig ausgelacht werden.

Schon wollte er sein Heil in raschester Flucht suchen, aber—Dies war es ja gerade was man wünschte; zudem war sich Gaus seiner Schwäche als Reiter vollkommen bewußt und konnte daher mit ziemlicher Sicherheit berechnen, wann und wo er eingeholt und gefangen würde.

Da kam ihm plötzlich ein anderer — ein rettender Gedanke; er wandte sein Roß, ritt langsam in das zunächst gelegene Ackerfeld und machte Front nach der Straße.

Sausend jagte die Patrouille heran, und triumphirend wollte der dieselbe führende Lieutenant die ihm aufgetragene Gefangennahme des Baumeisters vornehmen, da erhob sich dieser hoch in den Bügeln und donnerte ihm mit emporgerecktem Arme entgegen: „Halt—Meerrettig!"

Bestürzt hielt der Lieutenant sein Roß zurück; er gedachte des gegebenen strengen Befehles, unter keiner Bedingung ein Meerrettigfeld zu betreten; höflich machte er den Baumeister auf das bestehende Verbot aufmerksam und ersuchte ihn, heraus auf die Straße zu treten.

Lachend erwiderte ihm Gaus: „Mein lieber Lieutenant, gerade deshalb, weil ich das Verbot kannte, bin ich hineingeritten; die Befehle, welchen Sie sich fügen müssen, geben mich, den Baumeister, Nichts an!" Aergerlich wollte der Lieutenant Einwendungen machen, aber Gaus ging nicht von der Stelle.

„Es nützt Ihnen Alles Nichts" sprach er freundlich, aber bestimmt „ich gehe nicht aus meinem schützenden Meerrettigfelde heraus; deshalb, Bester, reiten Sie wieder heim, grüßen Sie Ihren General und melden Sie ihm, weshalb es Ihnen unmöglich war, mich gefangen zu nehmen!"

Trotz seines Aergers mußte doch der Lieutenant lachen; er sah ein daß er gegen den pfiffigen Baumeister nichts ausrichten könne, bei längerem Verweilen dagegen nur eine lächerliche Rolle spielen müsse; er gab seinem Pferde die Sporen und sprengte, gefolgt von seiner Mannschaft hinweg.

Der Baumeister aber rief ihm nach: „Adieu" Herr Lieutenant, machen Sie keinen Versuch, mich dennoch zu fangen —es gibt noch mehr Meerrettigfelder an dieser Straße!"

Dann, als die Patrouille im Lippert-Wäldchen verschwunden war, setzte er sein Pferd in kurzen Trab und ritt langsam nach dem Platze, wo der Herzog mit dem General verwundert den Vorfall mit angesehen hatte, ohne sich erklären zu können, weshalb der Lieutenant von der Gefangennahme des „Maurers" abgestanden sei.

Gaus aber ritt ruhig auf den General zu machte ihm Meldung bezüglich der richtigen Uebergabe der Depesche und fügte dann lachend bei:

„Excellenz, wenn Sie mich wieder einmal fangen lassen wollen, so sorgen Sie dafür, daß Dies an einer Stelle geschieht, wo — keine Meerrettigfelder sind!"

Grün vor Aerger wollte der General aufbrausen, aber der Herzog brach in ein Gelächter aus.

„Gut gemacht, gut gemacht, lieber Gaus!" rief er, sich vor lachen schüttelnd; „bei Gott, Zavelstein, Den kriegen wir nicht, Der ist uns zu schlau. Na, guten Morgen, und auf Wiedersehen heute Abend!"

Mit diesen Worten sprengte der Fürst gefolgt von Gaus und seinem Stabe, davon; Graf Zavelstein aber versuchte nie wieder, „den Maurer" aufsitzen zu lassen.

—Ein kleines elfjähriges Mädchen brannte kürzlich in Knabenkleidern seinen Eltern in Worchester, Massachusetts, durch und gab sich überall für einen Knaben aus. In Brooklyn wurde der vermeintliche Knabe von einem Herrn Wm. McCartney in einem Omnibus angetroffen. McCartney interessirte sich für ihn, oder vielmehr für sie, da sie ihm offen erzählte, sie sei ihren in Worchester Mass., wohnenden Eltern ausgekniffen und heiße „Georgie Marshall." McCartney gab das Mädchen seiner Gattin in Obhut und schrieb nach Worchester, um über sie Auskunft zu erhalten. Obwohl die Kleine mehrere Tage in McCartney's Hause war, gelang es ihr dennoch, ihr Geschlecht zu verheimlichen. Eines Tages bat sie Frau McCartney, sie möge ihr erlauben, vor dem Hause zu spielen. Nachdem sie die Erlaubniß erhalten, verschwand sie. Am nächsten Tage traf aus Worchester die Nachricht ein, das Mädchen würde von ihren Eltern gesucht. Der Brooklyner Polizist Campbell telegraphirte ihre Personalbeschreibung nach allen großen Städten der Nachbarschaft und sie ward bald darauf in Boston angehalten. Die Kleine hat ihrem Vater, an den sie jetzt zurückgeliefert ist, $80 entwendet, um damit auf Abenteuer auszugehen.

Ein Whiskeyhändler in Cincinnati verkaufte einem seiner Kunden eine Quantität Whiskey und bat ihn zugleich, ihm ein schriftliches Attest über die Güte des Getränkes zuzuschicken. Der Käufer sandte ihm hierauf folgende Bescheinigung: „Ich habe alle Arten von Insektengift versucht und finde keines, welches Ihrem alten Cabinetwhiskey gleich käme.

In Pottstown, in West Virginien lebte Thomas Potts, dessen Sohn John seit einiger Zeit stark dem Trunke ergeben war. Wenn ihm der Vater Vorstellungen machte, wurde der Sohn wüthend. Am Mittwoch voriger Woche erzürnte er sich bei einer solchen Gelegenheit so sehr, daß er den alten Mann ergriff, zum Flusse schleppte und dort in's Wasser steckte, mit der Erklärung, daß er ihn ertränken wolle. Dem Vater gelang es endlich sich zu befreien und er lief zurück nach dem Hause; der Sohn folgte, ergriff ein Beil und versetzte dem Alten einen solchen Hieb in den Kopf, daß er sogleich starb. Der Mörder wurde ergriffen.